



Auch eine kleiner Familienfriedhof gehört zu dem Gelände, das der GHV um Dr. Arnhild Scholten (3. von links), Vorsitzende und Leiterin des Arbeitskreises Denkmalschutz, besichtigte. • Fotos: Othlinghaus



Ein großer Teil der Ausstattung des Hauptgebäudes befindet sich noch im Originalzustand, was zur Aufnahme des Gebäudes in die Denkmalschutzliste der Stadt Lüdenschied geführt hatte.



Hohe Räume und Türen kennzeichnen das Innere des Schlosses, das der englischen Neugotik zugerechnet wird.

# Blick in ein Denkmal

Schloss Oedenthal: Teil der Ausstattung im Originalzustand

Von Björn Othlinghaus

**LÜDENSCHIED** ■ Das Schloss Oedenthal stellt neben Schloss Neuenhof eines der ältesten ehemaligen Wohnstandorte adeliger Familien in Lüdenschied dar und steht deshalb auf der Denkmalliste der Stadt. Der geschichtliche Wert des Gebäudes veranlasste eine Delegation des Geschichts- und Heimatvereins (GHV) dazu, das Schloss, das nebenstehende Kutscherhaus sowie den dazugehörigen Friedhof zu besichtigen.

Mit dabei waren Frank Gareis, der als Mitglied des Geschichts- und Heimatvereins den Kontakt zur Hauseigentümerin hergestellt hatte und die Besucher durch das Gebäude führte, sowie Rüdiger Rohmann vom Fachdienst Kulturmanagement der Stadt Lüdenschied.

Das Anwesen hat eine mehr als 800-jährige Geschichte, doch das ursprüngliche Gebäude brannte im Jahr 1865 komplett ab und wurde im Anschluss neu errichtet. Die Gewölbekeller, von denen die Mitglieder des Geschichts-

und Heimatvereins ebenfalls einen besichtigten, könnten jedoch noch vom Vorgängerbau stammen – ein Umstand, der laut Denkmalliste der Stadt Lüdenschied aufgrund fehlender Bauakten jedoch nicht mehr eindeutig geklärt werden kann.

## Der englischen Neugotik zuzuordnen

Die Gruppe um GHV-Vorsitzende Dr. Arnhild Scholten hatte unter anderem die Möglichkeit, im Schlossgebäude eine derzeit leer stehende Wohnung in Augenschein zu nehmen, wobei die hohen Räume und Türen charakteristisch für den Bau sind. Darüber hinaus besichtigten die Teilnehmer den Turm des Schlosses. Besonders interessiert nahmen sie das angrenzende Kutscherhaus mit seinem ausladenden Eingangsportal zur Kenntnis, durch das früher Pferdefuhrwerke in das Bauwerk einfahren konnten.

Ein großer Teil der Ausstattung des Hauptgebäudes, das der in Westfalen nicht so häufig

Stadtgespräch  
**EINDRÜCKE VON SCHLOSS OEDENTHAL**

vorkommenden englischen Neugotik zuzurechnen ist, und des Kutscherhauses befindet sich noch im Originalzustand, was zur Aufnahme des Gebäudes in die Denkmalschutzliste der Stadt Lüdenschied geführt hatte.

Die Oedenthaler Mühle, die seit mehr als 800 Jahren ebenfalls zum Schloss gehört, wurde an diesem Tag nicht mehr besichtigt. Stattdessen besuchten die Mitglieder des Geschichts- und Heimatvereins den angrenzenden Friedhof, ein Bestandteil der Umlagen des Schlosses.

Abschließend machte Rüdiger Rohmann vom Fachdienst Kulturmanagement auf die Vorteile aufmerksam, die eine Aufnahme von Gebäuden in die Denkmalliste der Stadt Lüdenschied für die Eigentümer bei der Sanierung haben kann. Dazu gehören unter anderem Beratungsangebote sowie steuerliche Vergünstigungen.



Hierbei handelt es sich um einen Seiteneingang zum Kutscherhaus neben dem Schloss.



Die Besucher vom GHV erkundeten das Gelände, auf dem Haupt- und Kutscherhaus eng beieinander stehen.



Am Hauptgebäude ist das Familienwappen noch deutlich zu erkennen – erbaut ist das Schloss in einem Stil, der in Westfalen nicht häufig vorkommt.



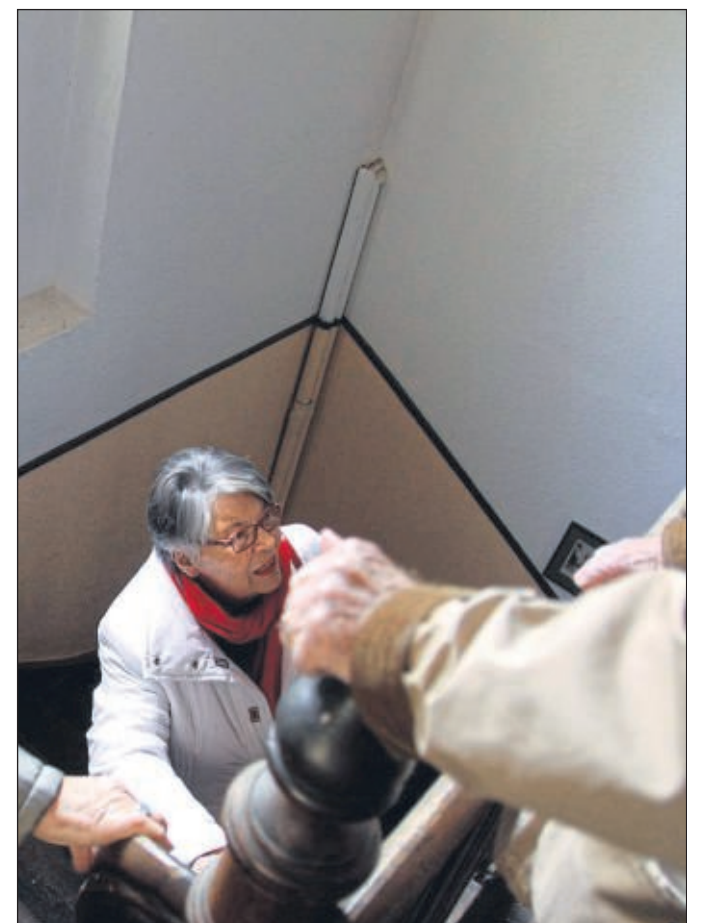
Hier wird direkt an der Tür deutlich, dass dort in früheren Zeiten Pferde untergebracht waren.



Auch das Kutscherhaus des Schlosses Oedenthal, das hinter Bäumen versteckt liegt, ist bewohnt.



Eine Wohnung steht derzeit leer, sodass die Gruppe des Geschichts- und Heimatvereins das Schloss auch von innen besichtigen konnte.



Im Innern des Turms befindet sich im Wesentlichen ein enger Treppenaufgang.